

Landschulheim der Klasse 6d im Jugendheim „Puan-Klent“ auf Sylt.

Am Sonntag, den 10. Juli 2013 trafen wir uns zu früher Stunde um 7.00 Uhr am Offenburger Bahnhof. Nachdem alle beisammen waren und die Abschiedszeremonie vollzogen war, begaben wir uns auf unser Gleis und nahmen den ICE nach Frankfurt, in dem uns Fr. Ernst aus Freiburg kommend, freudestrahlend empfing.

In Frankfurt angekommen, nahmen wir den IC nach Westerland/Sylt. Auf der Strecke kam es infolge von technischen Störungen immer wieder zu Verspätungen, die sich am Ende auf 45 min beliefen. Dies war jedoch nicht das Schlimmste. Ab Hamburg streikte die Klimaanlage und unser Abteil entwickelte sich immer mehr zum Brutkasten, während draußen angenehme 20 Grad vorherrschten.

Wie gut, wenn man da eine Kollegin an Bord hat, die aus dem Mutterland der Revolution stammt! Kurzerhand eroberte sie für einen Teil der Schüler die 1. Klasse, in der deutlich angenehmere Temperaturen vorlagen. Dann nahm sie sich den friesischen Zugbegleiter vor, der sie erst einmal friesisch herb ignorierte. Es schienen zwei Welten aufeinander zu prallen: die Nordische Sturheit und französisch-revolutionäres Temperament. Der Sieger war schnell gefunden und so bekamen wir alle Getränke als Entschädigung und siehe da, die Klimaanlage konnte zeitweilig wieder ihren Betrieb aufnehmen. Vive la Revolution!

Nach ca. 11 Stunden Fahrt kamen wir abends leicht erschöpft auf Sylt an, wo wir in der kommenden Woche eine herrliche Klassenfahrt erleben sollten.

Am Montag, den 8. Juli verbrachten wir nach ausgiebigem Frühstück den Vormittag am Strand von Puan Klent. Unter Aufsicht der Rettungsschwimmer stürzte sich der Großteil der Schüler in die Fluten und machte somit erste Bekanntschaft mit der Nordsee. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach List, die nördlichste Stadt Deutschlands. Mit dem Schiffskutter Great Palucca nahmen wir Kurs auf die Seehundbänke. Die Sandbänke waren nicht zu sehen, aber Seehunde sahen wir dennoch einige. Der Leitmatrose erklärte den Kindern einiges über die Bewohner der Nordsee. Die Kinder lauschten dem Seemannsgarn interessiert und aufmerksam und sie durften sogar Seesterne, Krebse und anderes Meeresgetier anfassen. Zurück in List erkundeten wir in Kleingruppen das Hafensareal und fuhren anschließend mit dem Bus zurück nach Puan Klent. Am Abend gab es für alle Zeit zur freien Verfügung, die der Großteil zu sportlichen Aktivitäten nutzte.

Am Dienstag, den 9. Juli genossen wir den Vormittag am Strand. Nach dem Mittagessen begaben sich Fr. Ernst und Fr. Mochel mit 26 Kindern zu Fuß zur Schutzstation nach Hörnum. Hr. Wassmund übernahm die Aufsicht zweier kränkelder Schüler, die bei der Rückkehr der anderen gesundheitlich wieder auf dem Damm waren. Am Abend stand das Gesellschaftsspiel „Mord in Palermo“ auf dem Programm. Zahlreiche Bürger Palermos versuchten den vier Mafiosi das Handwerk zu legen, wobei Obermafioso Hr. Wassmund gleich in der ersten Runde entlarvt und umgebracht wurde.

Am Mittwoch, den 10. Juli, stand eine Wattwanderung auf dem Programm. Bei starkem Wind, der uns Schwarzwäldern einem Orkan gleichkam, lernten wir die Meeresbewohner des Wattenmeeres kennen und befassten uns mit den Gefahren des Wattenmeeres. Aufgrund der Kälte gruben wir unsere Füße immer wieder in den warmen Wattboden ein. Die Mädchen zum Teil nur solange bis klar war, worin sie ihre Zehen vergruben.

Am Abend dann war die puan-klentische Disco angekündigt. Während sich die Klasse schon einmal vorab dorthin begeben sollte und die Lehrer nachkommen wollten, standen die Schüler nach gefühlt 2 Minuten wieder auf der Matte. Die Disco sei eine Veranstaltung für Grundschüler. Man müsse sich an den Händen halten, im Kreis tanzen und Gummistiefel tragen. Sprich: Für einen 6. Klässler war diese Veranstaltung schlichtweg unwürdig!

Daher wurde die Gunst der Stunde genutzt und eine abendliche Trainingseinheit für den Abschiedsflashmob von Hr. Kopp eingelegt.

Am Donnerstag, den 11. Juli, fuhren wir nach List um das Naturgewaltenerlebniszentrum zu besichtigen. Eine freundliche Praktikantin erläuterte in einem kurzweiligen Vortrag den Aufbau des Museums und mit einer Rallye wurden die Schüler in Gruppen durch das Museum geleitet. Sie schienen alle sichtlich vom Museum begeistert zu sein. In den drei Bereichen „Klima, Wetter, Klimaforschung“, „Leben mit Naturgewalten“ und „Kräfte der Nordsee“ konnten die Kinder anhand von äußerst anschaulichem Material Eindrücke über die verschiedenen Themen sammeln. Den Tag ließen wir abends mit einem gemeinsamen Grillfest ausklingen. Gut gesättigt durch Würste, Kartoffeln und Salate traten wir den Weg in Richtung Kojen an.

Am Freitag, den 12. Juli, nahmen wir nach einem wiederholt sehr leckeren Frühstück den Bus nach Kampen. Die Busfahrt wurde als Songcontest der unbegrenzten Möglichkeiten genutzt. Nach der Fahrt lobte uns ein älteres Ehepaar für unsere pädagogisch-musikalische Arbeit im Bus. In Kampen angekommen erkannte Fr. Ernst an der ersten Ampel einen Oldie der deutschen Musikszene: Reinhard Mey. Im Weiterlaufen stimmten wir „Über den Wolken an“, worauf er uns sichtlich erfreut hinterher winkte. Danach nahmen wir die Wanderung nach Westerland in Angriff. Auf halber Strecke begaben wir uns ans Meer um die nächsten Stunden am Strand und in den Fluten zu genießen. Alle genossen den sonnigen und diesmal fast windstillen Tag. Gegen 18.00 Uhr kehrten wir über Westerland nach Puan Klent zurück. Den Abend verbrachten wir ein letztes Mal bei „Mord in Palermo“ am Strand.

Am Samstag, den 13. Juli stand die lange Heimreise auf dem Programm. Von Sylt nach Hamburg verlief alles problemlos. In Hamburg stiegen wir aber in den falschen ICE, was unserer „Reiseoberleiterin“ Fr. Ernst und einigen Schülerinnen kurzfristig den Puls höher schlagen ließ, während Fr. Mochel und Hr. Waßmund erst einmal Kaffee tranken, wobei der Kaffee an Qualität vermissen ließ. Für Hr. Wassmund bedeutete diese Aktion innerhalb von ca. 5 Minuten 31 Koffer ins Gepäckfach zu wuchten und anschließend wieder herauszuholen.

Der Rest der Fahrt verlief problemlos. Bei zahlreichen Spielen verging die Zeit wie im Flug. In Karlsruhe angekommen, mussten wir ein letztes Mal umsteigen. Die Heimat schien nun greifbar nah zu sein. Den Schülern gaben wir noch einmal Raum für eine kurze Reflexion über die Erfahrungen im Landschulheim, die prinzipiell mit folgendem Schülerbeitrag wiedergegeben werden kann: „Die letzte Woche war super geil!“

Caroline Ernst, Florence Mochel, André Waßmund und die Klasse 6d